

DIE ZEITSCHRIFT ZUM WIR

UNBEZAHLBAR



ERSTE AUSGABE DEZEMBER 2022

Hinter der Fassade

Aktuelle Interviews aus der Schulgemeinschaft

Reisebericht aus Ruanda

Filmtipp des Monats
Don't worry darling



Ich bin dann mal weg!

Josef "Jupp" Sperling spricht offen über seine Zeit am HHG!

SÜDAMERIKA-FEELING

Wanderung mit ALPAKAS ganz in der Nähe

Vorwort der Herausgeber

Liebe Leser*innen,

herzlich Willkommen zur Lektüre der ersten Ausgabe des Heinrich, der neuen Schülerzeitung des HHG! Wir sind eine kleine Truppe aus engagierten Schüler*innen und Lehrer*innen, deren Ziel es ist, unser gemeinsames Schulleben zu begleiten und damit alle auf dem aktuellen Stand zu halten. Das letzte halbe Jahr haben wir ein Team gegründet, geguckt, wo unsere Stärken liegen und erste Artikel und Interviews geschrieben und freuen uns riesig, die ersten Ergebnisse der vielen Arbeit mit euch teilen zu können. Wir möchten so viele Leser*innen wie nur möglich für uns gewinnen und freuen uns sehr über eure Rückmeldungen zur ersten Ausgabe der "Zeitschrift zum Wir".

Unter Heinrich@hhg-bottrop.de dürft ihr uns gerne Anregungen schicken. Wir können jederzeit interessante Hinweise für neue Artikel gebrauchen. Schreibt uns und wir schicken eine/n Reporter*in, so schnell es geht.

Nun wünschen wir euch alle eine gesegnete Weihnachtszeit und alles erdenklich Gute für das neue Jahr! Viel Freude beim Lesen!

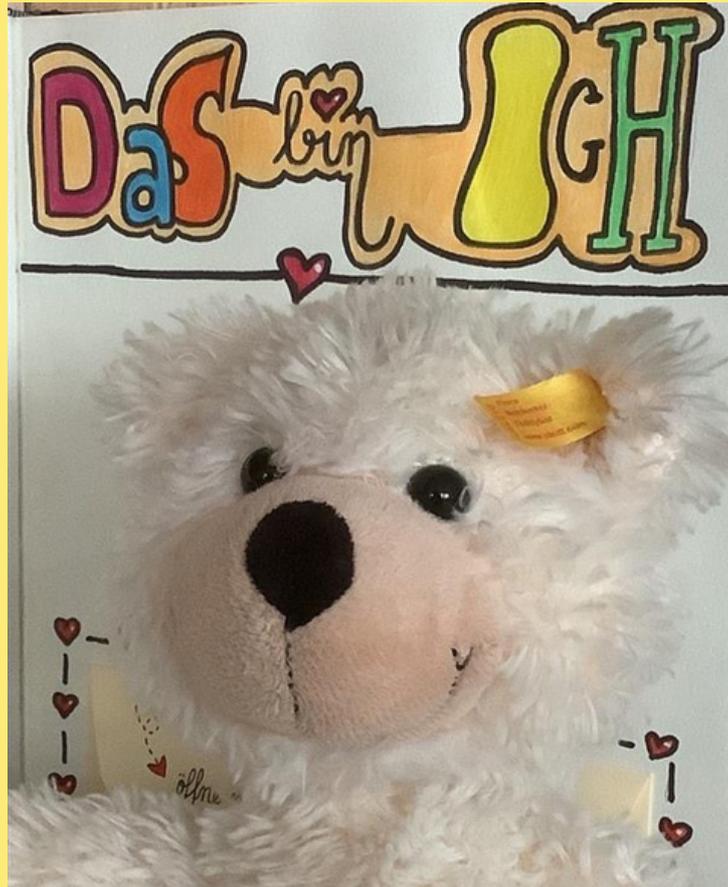
Euer Team vom



DER ZEITSCHRIFT ZUM WIR

Vorwort der Herausgeber

Ebenso vorstellen möchten wir Heinrich, den Reportbären, das Maskottchen der Schülerzeitung, vorstellen. Gelegentlich wird er unsere Reporter*innen bei ihrer Arbeit begleiten. Seine erste große Reise hat er nach Ruanda gemacht. Den Artikel und die Bilder der Reise findet ihr in dieser Ausgabe!



DER ZEITSCHRIFT ZUM WIR

HEINRICH *fragt nach*

JOSEF "JUPP" SPERLING : "ICH WERDE NICHTS SO SCHNELL VERGESSEN!"

Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Schule? *An dieser Schule schon 12 1/2 Jahre.*

Wie hat Ihnen die Arbeit bis jetzt gefallen? *Gut. Sogar sehr gut.*

Sind Sie traurig, dass Sie jetzt bald ihre letzte Schicht haben? *Ja und nein. Natürlich freue ich mich, dass ich jetzt nach Hause zu meinen Enkelkindern komme. Aber ich habe auch gerne hier gearbeitet. Natürlich werde ich das vermissen.*

Was ist ein Ereignis, was Sie nie vergessen werden? *Alle Jahre sind bei mir gespeichert. Ich werde nichts so schnell vergessen.*

Wenn Sie noch mal wählen dürften? Würden sie dann wieder Hausmeister werden? *Ja, auf jeden Fall Hausmeister!*

Was waren Ihre stressigsten Momente? *Wenn hier schonmal eingebrochen wurde und ich nicht wusste, ob noch jemand in der Schule ist.*

Was waren Ihre angenehmsten Momente? *Wenn sich hier alle benehmen und glücklich sind und die Konzerte.*

Fanden Sie die Schüler hier anstrengend? *Nein, nicht so wie an anderen Schulen.*

An welchen Schulen waren Sie denn zum Beispiel? *An der Nikolaus Groß Grundschule.*

Warum darf man in den Pausen eigentlich nicht in den Fahrradkeller? *Ich kann, wenn jemand da raus kommt nicht unterscheiden, ob der da jetzt einfach nur drin war oder ob er an den Fahrrädern rumgeschraubt hat. Außerdem ist es auch zu gefährlich zwischen den Fahrrädern rum zu turnen.*

Wir haben bei unserem Interview herausgefunden, dass der (ehemalige) Hausmeister der Nikolaus Groß Grundschule unser neuer Hausmeister wird.

Der neue Hausmeister heißt Herr Olschowka.

DAS INTERVIEW FÜHRTEN ILLAKKIA UND GRETA AUS DER 7A



HEINRICH

fragt nach



MMMMH....WIE STELLEN SICH EIGENTLICH AMERIKANER DEN TYPISCHEN DEUTSCHEN VOR? EMILIA GRIES AUS DER EF HAT UNSERE AUSTAUSCHSCHÜLERIN NELEH BEFRAGT.

Me: Hello!

Hallo!

Neleh: Hello!

Hallo!

Me: What's your name?

Wie heißt du?

Neleh: Neleh Johnson.

Me: Where are you from?

Woher kommst du?

Neleh: Orlando, Florida.

Me: That's cool! Why are you in Germany?

Wie cool! Warum bist du in Deutschland?

Neleh: I'm taking a gap year.

Ich mache ein Auslandsjahr.

Me: How was your journey to Germany?

Wie war deine Reise nach Deutschland?

Neleh: I took an overnight flight with 49 other Americans, our first month was a language camp in a castle.

Ich nahm einen Nachtflug mit 49 anderen Amerikanern, unser erster Monat war ein Sprachcamp in einem Schloss.

Me: Was it hard to find friends?

War es schwierig, Freunde zu finden?

Neleh: Not really. Everyone was very welcoming and wanted to talk to me.

Nicht wirklich. Alle waren sehr einladend und wollten mit mir reden.

Me: Is it hard to communicate with other people?

Ist es schwierig, mit anderen zu kommunizieren?

Neleh: Yes, but most of my friends speak English, so that helps.

Ja, aber die meisten meiner Freunde sprechen Englisch und das hilft sehr.

Me: Is the school system very different from America?

Ist dieses Schulsystem sehr unterschiedlich zu Amerikas?

Neleh: Yes, in America we take the same seven classes everyday, but here it changes daily. Attending a Gymnasium is also different from all students attending the same school in America.

*Ja, in Amerika haben wir jeden Tag die selben sieben Kurse, aber hier ändert es sich täglich. Ein Gymnasium zu besuchen, unterscheidet sich auch dadurch von amerikanischen Schulen, dass dort alle Schüler*innen die gleiche weiterführende Schule besuchen.*

Me: What is prom like in America?

Wie ist der Abschlussball in Amerika?

Neleh: My school always has prom at Disney so it's a lot of fun and very exciting.

Meine Schule hat immer einen Abschlussball bei Disney, also macht es viel Spaß und ist sehr aufregend.

Me: What do you think of German nature and architecture?

Was hältst du von der deutschen Natur und der Architektur?

Neleh: It's so beautiful here and I love the forest and castles.

Geheimtipps

AUF EXPEDITION MIT ALPAKAS

Tom aus der 6c hat eine Alpaka-Wanderung gemacht. Hier erfahrt ihr alles, was ihr darüber wissen müsst.

Heinrich: Ich habe gehört du hast eine Alpakawanderung gemacht, wie war das?

Tom: Ich fand's cool, weil die Alpakas Zeit für uns hatten und weil sie entspannt geblieben sind.

Heinrich: Wie hat es dir denn gefallen?

Tom: Mir hat es sehr gut gefallen, weil wir mit den Alpakas auch sehr lange gewandert sind

Heinrich: Mit wem warst du da und wo hast du die Wanderung gemacht?

Tom: Ich war mit meiner Tante, meiner Cousine, meiner Schwester und meiner Mutter beim Hof Fischer in Oer-Erkenschwick.

Heinrich: Wie seid ihr drauf gekommen diese Alpakawanderung zu machen?

Tom: Ich hatte es als Weihnachtsgeschenk von meinen Eltern letztes Jahr bekommen.

Heinrich: Wie lange ward ihr da unterwegs?

Tom: Ungefähr zwei Stunden waren wir unterwegs inklusive Pause.

Heinrich: Hattet ihr Begleitung oder ward ihr allein?

Tom: Wir hatten eine ausgebildete Begleitung.

Heinrich: Magst du Alpakas oder eher andere Tiere? Hattest du am Anfang großen Respekt vor den Tieren?

Tom: Ich hatte keine Angst, aber Respekt. Ich mag Alpakas.

Heinrich: Und jetzt eine Frage auf die du wahrscheinlich nicht vorbereitet warst, aber wärst du gerne selbst ein Alpaka, nach der Erfahrung?

Tom: Nein, ich wäre lieber nur ein Mensch.

Heinrich: Und nun zur letzten Frage, würdest du dieses Erlebnis wiederholen?

Tom: Ja, sogar sehr gerne!

Heinrich: Danke Tom, dass wir dich interviewen durften!

Tom: Bitte sehr.

Das Interview führte Carla Jansen, 6c.

Infos auf einen Blick:

- Dauer ca. 2 Stunden
- Preis: ca. 45 Euro p.P.
- Ort: Hof Fischer im südlichen Haard
- www.hof-fischer.com



Impressionen

Rückblick auf die Chorfahrt - ein kurzer Report aus "More than Voices"

Für einen Neuling wie mich schien die Idee der Chorfahrt ganz klar: ein bisschen proben, zwischendrin Pause und abends ein paar nette Gespräche führen. Gut, vermutlich vorrangig Proben, denn es galt einige Rückstände aufzuholen. Der Tagesablauf wartete jedoch mit etwas anderem auf: Für Freiwillige aus dem Schüler*innen-Lehrer*innen-Chor „More than Voices“ begannen die Proben schon um halb acht am Morgen mit „Tontreff-Training“ und endeten in einem Fall um zwanzig vor zehn am Abend. So fielen die Meisten übermüdet in ihre Betten, was die einen oder anderen jedoch nicht an Joggingrunden in der Früh oder ausgedehnten Spielepartien am Abend hinderte. Das Angebot an Tee, Kaffee und Wasser wurde reichlich genutzt, die wahren Helden der Fahrt waren jedoch diejenigen, die daran gedacht hatten, paketweise Husten- und Halsbonbons mitzunehmen. Bald hatte sich eine für alle zugängliche „Gemeinschaftsschale“ gebildet und auch mitgebrachte Kekse und andere Süßigkeiten fanden reihenweise Abnehmer. Zwischendrin wurde mit Maskottchen Nilly gekuschelt, aber auch die begleitenden Plüsch-Enten Tom und Daniel schafften es nicht nur auf das Klavier, sondern sogar auf das Gruppenfoto. So kann am Ende niemand, der die Proben miterlebt hat, behaupten, alle Beteiligten hätten nicht mehr als doppelt so viel Spaß aus den Stunden gewonnen, wie sie an Energie hineingesteckt hatten.

Neben geraden, schiefen und kaum hörbaren Tönen schallte somit auch viel Gelächter über die Gänge, hin und wieder unterbrochen von Rhythmusübungen und lautem Stampfen – zeitweise auch gemeinsam mit dem „kleinen“ Chor „Chorissimo“. Am beeindruckendsten sind jedoch die Fortschritte, die alle einzelnen Chormitglieder aber auch das Gemeinschaftsgefühl der Chöre gemacht haben. Durch die lange Pause in den letzten zwei Jahren war vieles an persönlichem Kontakt verloren gegangen, zudem kamen mit dem Beginn des Schuljahres neue Gesichter dazu, die bei uns im „großen“ Chor vor allem die Männerstimmen deutlich verstärken werden. Für viele von ihnen sind es zugleich die ersten Chorerfahrungen, die in den letzten Wochen gemacht wurden – besonders diesen Chormitgliedern bot die Chorfahrt riesige Möglichkeiten.

In einer gemeinsamen Abschlussprobe beider Chöre endete die Fahrt schließlich, mit Ausnahme vereinzelter Soli auf der Busfahrt zurück nach Bottrop. Neben erschöpften Stimmen nahmen wir alle viele schöne Erinnerungen mit nach Hause.

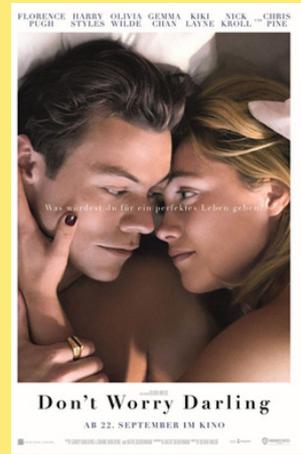
Wir freuen uns auch im nächsten Jahr wieder auf drei gemeinsame Probenstage!

Lilli Rozek, Jgst. Q2, Mitglied bei „More than Voices“



Filmtipp

DON'T WORRY DARLING



Svea Gorsky hat sich für den Heinrich ins Kino begeben. Hier lest ihr von ihren Eindrücken.

„Don't worry darling“ ist ein nervenkitzelnder Mystery-Thriller von Olivia Wilde, der dich auch noch nach deinem Kinobesuch zum Nachdenken anregen wird. Der Film ist nichts für schwache Nerven und nicht erlaubt für Kinder unter 12 Jahren.

Es ist ca. 1950, das Paar Alice (Florence Pugh) und Jack Chambers (Harry Styles) sind frisch in eine kleine, vermeidlich perfekte und mitten in einer Wüste liegende Siedlung mit dem Namen „The Victory Project“ gezogen. Dort sind Frauen schon jeden morgen perfekt hergerichtet, und die Männer fahren mit ihren blitzblank polierten Cadillacs zur Arbeit, um an einem „streng geheimen“ Vorhaben zu arbeiten, welches angeblich die Welt verändern wird. Der visionäre Chef und Siedlungsgründer Frank (Chris Pine) betont immer wieder, wie glücklich sich die Bewohner schätzen können, am „Victory Project“ mitwirken zu dürfen – auch was für eine wichtige Rolle die Hausfrauen spielen, indem sie den Männern mit kochen und Staubsaugen den Rücken freihalten. Anfänglich fühlt sich Alice in der Gemeinschaft wohl und freundet sich schnell mit ihrer Nachbarin Bunny (Olivia Wilde) an. Doch bald hat Alice das unbehagliche Gefühl, das etwas in „Victory Project“ nicht stimmt. Die allzu „idyllische“ Fassade des Örtchens bekommt erste Risse: Als eine ihrer Nachbarinnen, Margaret, vor Alice' Augen Suizid begeht, wird dieses von den anderen Mitbewohnern abgestritten. Tage darauf beobachtet Alice einen Flugzeugabsturz und beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen. Alice muss jedoch schnell feststellen, dass Nachforschungen unerwünscht sind: Sie thematisiert die Geschehnisse vor den anderen, doch stößt nur auf Ablehnung und den Einwand, dass sie „traumatisiert“ wäre. Dies wird unterbunden von verschriebenen Pillen des Siedlungs-Arzt Dr. Collins (Timothy Simons) und Maßnahmen, die Alice in Gefahr bringen.

Man schaut den Film mit einem durchgehenden Gefühl der Unsicherheit. Was passiert als nächstes? Wer steckt hinter dem „Victory Project“?

Regisseurin Olivia Wilde, die die Rolle als Alice' Nachbarin Bunny selbst mitspielt, zelebriert den 50er-Look: Sie legt eine unfassbar starke Performance hin, die einen im Kinositz regelrecht schmelzen lässt.

Harry Styles, bekannt durch seine Musik und Nummer Eins Hits wie „Watermelon Sugar“, präsentiert auch eine stabil verkörperte Rolle als Jack Chambers, bei den emotionalen Szenen jedoch merkt man, dass Harry Styles kein ausgebildeter Schauspieler ist.

Chris Pine dreht das kontrollierende, fast schon sektenführerhafte Verhalten seines Charakters, des visionären Frank, komplett auf: eine grandiose Performance, die vor allem in der englischen Version des Thrillers Gänsehaut auf deinen Armen entstehen lässt.

Das Zentrum des Films ist und bleibt Florence Pugh als Alice, die die Rolle als verzweifelte und machtlose Hausfrau erfolgreich in den Kinosaal und nach dir nach Hause bringt. Man fühlt mit ihr mit: In meinen Augen oscarreif.

Man kann dem Film jedoch einige Vorwürfe machen, denn wer eine Auflösung erwartet, wird enttäuscht... Aber seht selbst.

Olivia Wilde und ihr Team präsentieren uns mit „Don't worry darling“ einen Mystery-Thriller mit vielen Twists und einer Wendung, die so drastisch und überraschend ist, dass sie auch nach dem Verlassen des Kinos für hitzige Diskussionen sorgt. Es ist ein sehr gut gelungener Thriller, den ich mir jederzeit ein zweites Mal ansehen würde.

Den Film kann man mittlerweile für 19.99€ bei Amazon Prime erwerben.

Do it yourself

HEINRICHS BESTE KEKSE

Zutaten

- Ein Ei
- 150 g Margarine (Raumtemperatur)
- 300g Mehl
- 75g Zucker
- Eine Prise Salz
- 250g Puderzucker
- 2-3 TL Zitronensaft
- Evtl. Lebensmittelfarbe

Weitere Backhilfen:

- Backpapier
- Frischhaltefolie
- Mixer
- Ausstechformen
- Kuchengitter
- Spritzbeutel



Schmeckt
auch
nach Weihnachten

Daliahs Lieblingsrezept!

Zubereitung:

1. Das Ei trennen, das Eiweiß wird später benötigt. Eigelb, Margarine und Zucker zu einer glatten Masse aufschlagen. Mehl und eine Prise Salz mischen, dazugeben und mit dem elektrischen Handmixer grob umrühren. Den Teig mit den Händen kurz durchkneten, zur Kugel formen und in Frischhaltefolie einwickeln, dann eine Stunde lang kühlen.
2. Den Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 3 mm dünn ausrollen. Mit beliebigen Ausstechformen ausstechen. Auf mit Backpapier belegten Backblechen im vorgeheizten Ofen 10-12 Minuten backen, bis die Ausstechplätzchen leicht gebräunt sind. Mit dem Backpapier vom Blech ziehen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.
3. Für die Dekoration Eiweiß steif schlagen, Puderzucker dabei einrieseln lassen. So viel Zitronensaft unterschlagen, dass ein cremiger Guss entsteht. Nach Belieben einfärben und die Ausstechplätzchen damit verzieren. Hierfür können Spritzbeutel verwendet werden.

Viel Spaß beim Backen!

Fast Fashion and Fast Reaction

Warum wir Mode umwelt- und menschenfreundlicher gestalten sollten

Mit dieser Frage beschäftigt sich das Projekt „Fast Fashion“ (wörtlich übersetzt „Schnelle Mode“) unter der Leitung von Frau Goeke, Frau Stanicki und Herrn Kramer in der diesjährigen Projektwoche am HHG vom 21. bis zum 23. Juni. 21 Schüler*innen recherchierten im Internet, untersuchten ihre eigene Kleidung und gingen sogar praktisch an die Arbeit:

Zunächst begann jedoch am Dienstag die Recherche. Was hat es überhaupt mit Fast Fashion auf sich? Was ist alles „Fast Fashion“? Wie entstehen unsere Kleidungsstücke und wer produziert sie? Wo und unter welchen Bedingungen wird Kleidung hergestellt? Und was wird eigentlich für ein Kleidungsstück benötigt? So waren viele schockiert von der Menge an Wasser, die eine gewöhnliche Hose in der Produktion verbraucht: ganze 11.000 Liter im Schnitt. Diese und weitere zunehmend überraschende Ergebnisse hielten die Schüler*innen auf informativen Plakaten fest.

Am Mittwoch entschieden sich die Teilnehmenden dazu, aus ihren alten, nicht mehr benötigten Kleidungsstücken, neue, praktische Gegenstände zu nähen, beispielsweise Taschen. So lernten die Schüler*innen nicht nur, was sich aus altem Stoff alles kreieren lässt, sondern auch einige Techniken, um gerissene Kleidungsstücke zu flicken. „So nehmen wir nicht nur etwas Wissen, sondern auch etwas praktisches aus der Projektwoche mit.“, so eine Schülerin.

Diese Idee wurde am Donnerstag zusammen mit den wachrüttelnd intensiven Plakaten einem neugierigen Publikum präsentiert. So hatten die Schüler*innen der anderen Projekte die Chance, auch etwas Wissen über die Kleidung, die sie den Tag mit sich herum tragen, zu erhalten.

Für die Zukunft stellt sich die Projektleitung eine Kooperation mit der SV vor. Eine Kleidertauschbörse ein bis zwei mal im Jahr könnte die Menge der Kleidung, die Schüler*innen neu kaufen, und der, die sie wegschmeißen, reduzieren.

Auch wollen die Schüler*innen und Lehrer*innen weiterhin andere Menschen in ihrem Umfeld über die Thematik informieren. „Wir müssen alle in die Verantwortung treten“, beurteilt Frau Goeke abschließend das Projekt, „Die Informationen, die wir über die Recherche erhalten haben, haben sicherlich den ein oder anderen schockiert.“

Jona Ho (Q1)
Lilli Rozek (Q2)

Wer von euch ist hätte Lust, an einer Kleidertauschbörse am HHG mitzumachen? Mail uns eure Meinung an: heinrich@hhg-bottrop.de

Name: Lisa-Marie Kapschinski (Kaps)

Alter: 26

Fächer: *Erdkunde, Deutsch*AG: *Schülerzeitung, Theater*Warum sind Sie Lehrerin geworden? *Die Arbeit mit Kindern macht mir Spaß*Wollten Sie schon immer Lehrer/-in werden? *Nein, als Kind wollte ich Feuerwehrfrau oder Technische Zeichnerin werden.*Welche Fächer haben Ihnen in Ihrer Schulzeit Spaß gemacht und welche eher nicht? *Spaß: Englisch, Kunst, Sport, Erdkunde; Nicht so viel Spaß: Deutsch, Naturwissenschaften*Gibt es etwas was Sie an Ihrem Beruf besonders nervt? *Büroarbeit, Kursbücher*Was macht Ihnen besonders Spaß? *Unterrichten*Hobbys: *Fußball, häkeln, kochen und backen***Name: Luisa Knobe (Knob)**

Alter: 26

Familie/Haustiere: *Pferd*Fächer: *Englisch, Biologie*AG: *Schülerzeitung*Warum sind Sie Lehrerin geworden? *Erklären, Wissen weitergeben*Wollten Sie schon immer Lehrer/-in werden? *Ja.*Welche Fächer haben Ihnen in Ihrer Schulzeit Spaß gemacht und welche eher nicht? *Spaß: Biologie, Literatur; Nicht so viel Spaß: Mathe, Philosophie*Gibt es etwas was sie an ihrem Beruf besonders nervt? *Orga*Was macht ihnen besonders Spaß? *Wenn die Schüler*innen mitmachen.*Hobbys: *reiten, schreiben, stricken, Marvel*

Welchen Lehrer/welche Lehrerin möchtet ihr im nächsten Interview lesen?

heinrich@hhg-bottrop.de



Name: Lisa Ortberg (Ortb)

Alter: 25

Fächer: *Deutsch und Geschichte*

AG: *Schülerzeitung*

Warum sind Sie Lehrerin geworden? *Weil mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spaß macht*

Wollten Sie schon immer Lehrer/-in werden? *Ja.*

Welche Fächer haben Ihnen in Ihrer Schulzeit Spaß gemacht und welche eher nicht? *Spaß: Deutsch, Englisch, Pädagogik; Nicht so viel Spaß: Naturwissenschaften*

Was macht Ihnen besonders Spaß? *Wissen zu vermitteln, sehen wie sich Kinder weiterentwickeln*

Hobbys: *Sport und sich mit Freunden treffen*

Name: Anne Tobinski (Tobi)

Alter: 40

Fächer: *Kunst, Literatur, Französisch*

AG: *Schülerzeitung*

Familie/ Haustiere: *3 Söhne und 2 Wellensittiche*



Warum sind Sie Lehrerin geworden? *Weil ich die Fächer studieren wollte*

Wollten Sie schon immer Lehrer/-in werden? *Nein, Künstlerin, Architektin, Übersetzerin*

Welche Fächer haben Ihnen in Ihrer Schulzeit Spaß gemacht und welche eher nicht?

Spaß: Kunst, Englisch Nicht so viel Spaß: Naturwissenschaften

Gibt es in ihrem Beruf etwas, dass sie besonders nervt? *Dass der Fokus bei Schülerleistungen zu häufig auf dem liegt, was nicht gut klappt. Wie Lehrer*innen müssen unseren Blick immer auf das Potenzial lenken, was in jedem liegt!*

Was macht Ihnen besonders Spaß? *Kindern Wissen schmackhaft zu machen, von dem sie nicht wussten, dass sie das jemals interessieren könnte und mehr über die Menschen zu erfahren und zu sehen, wie sich sich entwickeln*

Hobbys: *Meine Familie, Spaziergänge in der Natur, Kunst*

Welchen Lehrer/welche Lehrerin möchten ihr im nächsten Interview lesen?

heinrich@hgg-bottrop.de

Projektwoche

Frei statt eingesperrt?

Wie soll / kann ein Zoo zukünftig aussehen?

Das Projekt „Zoo der Zukunft“ beschäftigte sich in der Zeit vom 21. bis zum 23. Juni im Rahmen der Projektwoche unserer Schule mit der Frage nach der Gestaltung von Zoos. Ist die Haltung für Tiere in Zoos artgerecht? Ist eine artgerechte Haltung überhaupt möglich und wie könnte sie aussehen? Sind Zoos überhaupt noch zeitgemäß? Dies versuchten insgesamt 69 Schüler*innen der Jahrgangsstufen fünf, sechs und zehn und sieben Lehrer*innen gemeinsam herauszufinden. Dazu benötigten sie zunächst etwas Erfahrung und besuchten zu diesem Zweck am Dienstag die „Zoom Erlebniswelt“ in Gelsenkirchen. Während ihres Besuches erkundeten die Schüler*innen in Form einer Rallye das Gelände und verschafften sich Informationen zu einzelnen Tieren und deren Haltung. Dazu fertigten sie Steckbriefe zu Tieren an, die sie sich vorher ausgesucht hatten. Mit diesen sollte am nächsten Tag der kreative Teil der Arbeit starten.

Am Mittwoch wurden so Bastelschere, Pappe und Kleber ausgepackt, um artgerechte Gehege für das am Tag zuvor gewählte Tier zu entwerfen. Dazu betrieben die Schüler*innen zusätzlich vertiefende Recherche im Internet, mit der Absicht, mehr über die Lebensbedingungen und so einen möglichst optimalen Lebensraum herauszufinden. Mit Modellen wurden so möglichst maßstabsgetreue Gehege entworfen, die den Lebensanforderungen der Tiere optimal entsprechen. Ein Problem, mit dem sich einige dabei konfrontiert sahen, war der Platz. Die meisten Tiere benötigen bereits in unserem Miniatur-Zoo so viel Platz, dass der Boden des Klassenzimmers großflächig zum Dschungelumfunktioniert werden musste.

Die Schüler*innen der EF arbeiteten derweil an einer Präsentation über die aktuelle Relevanz von Zoos und die Frage, ob deren Existenz heutzutage überhaupt noch gerechtfertigt ist. Dabei kamen alle zu dem Schluss, dass - egal, ob Zoohaltung oder Leben in der Wildnis - Tiere stets mit Respekt behandelt werden und ihr Lebensraum bestmöglich erhalten bleiben sollte. Über aktuelle Problematiken, wie den Klimawandel, ließ sich auch eine Verbindung zum regulären Unterricht herstellen.

Am Donnerstag wurden zum Abschluss des Projektes alle einzelnen „Gehege“ auf dem Schulhof aufgebaut und den Zuschauenden ein Blick auf den HHG-eigenen Zoo ermöglicht. Aus dem Projekt gingen vor allem die Erfahrungen hervor, dass es wichtiger ist, sich um das Wohl der Tiere zu sorgen und auf sich und seine Umwelt zu achten. Viele sind nach wie vor sehr begeistert von Zoos und der Möglichkeit, auch nicht-heimische Tiere beobachten zu können. Hoffentlich können in Zukunft noch öfter ähnliche Projekte umgesetzt werden!

Jannes Koch , 6a
Falk Harrer, 7a
Lilli Rozek, Q2

Heine aktuell

Weihnachtskonzert 2022

Am 20.12.2022 startete pünktlich um 18:00 Uhr das diesjährige Weihnachtskonzert. Der musikalische Abend, welcher in der ausverkauften Aula stattfand, wurde von unserem Schülersprecherteam Edda (Q1) und Jakob (Q2) moderiert. Auch anwesend war Herr Sperling, der dieses Jahr nicht oben in der „Hausmeister-Hütte“ saß, sondern unten im Publikum.

Es gab vier Einzelbeiträge: Ein Horn-Solo von Camille Saint-Saens unter der Klavierbegleitung von Herrn Langenberg, Gesangsbeiträge einer Schülerin aus der EF und Ehemaligen, jeweils unter Klavierbegleitung von Frau Abramczyk sowie ein Klavier-Solo. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch die drei Orchester der Schule (Orchesterkurs, Sinfonietta, Sinfonieorchester) unter der Leitung von Herrn Fortré und Herrn Erpenbeck gaben ihr Können zum Besten. Sie haben je drei Stücke gespielt. Der Schüler-Lehrer-Chor „More than Voices“ unter der Leitung von Frau Kaaden trug vier Stücke vor unter anderem ein Medley aus dem Musical Hamilton. Der Chor „Chorissimo“ unter der Leitung von Frau Vervoorts präsentierte drei Stücke, eines davon war „Heal the World“ von Micheal Jackson. Die Lehrerband (Frau Vervoorts, Herr Gertz, Herr Schneider, Herr Biermann) präsentierte zwei selbst komponierte. Alle Beteiligten stellten eine hervorragende Performance auf die Bühne und ermöglichten dem Publikum einen wunderbaren Abend. Es wurde viel gelacht - auch über Witze oder Pannen.

Am Ende haben sich das Sinfonieorchester und die Sinfonietta zusammengeschlossen und unter der Leitung von Herrn Langenberg „Joy to the World“ gespielt. Zu der instrumentalen Begleitung haben die Chöre und ein Teil des Orchesterkurses gesungen und einen wunderschönen Abend ausklingen lassen. Am Ende hat sich Herr Mattheis noch bei allen Mitwirkenden bedankt. Gegen 21:15 Uhr war das Konzert zu Ende und die knapp 200 Musiker und Musikerinnen gingen nach Hause, freuten sich über einen gelungenen Abend.

Greta Wilch, 7a



Witze - freakiges Wissen - Lehrer*innen-Sprüche

Nachts klingelt das Telefon:
Ein verschlafener geht jemand dran. " Ja,
hallo?"
"Ist da 53 20 19?" "Nein, hier ist 5 3 2 0 1
9!" " Oh, dann entschuldigen Sie bitte die
Störung, ich habe mich verwählt!" "Das
macht nichts, ich war eh aufgestanden,
weil das Telefon geklingelt hat."

Warum fällt der
Joghurt runter?
Weil er nicht
mehr haltbar ist.

Kommt ein Hase
zum Schneemann:
„Möhre her, oder ich
hol´den Fön.“

Im Musikunterricht
fragt der Lehrer:
„Nennt mir mal ein
beliebtes
Streichinstrument.“
Da meldet sich Max:
„Pinsel.“

Zwei Möbelpacker sollen ein Klavier
in den achten Stock tragen. Schon
nach ein paar Stufen schnaufte er:
„Ich muss dir etwas sagen!“ Der
andere:
„Sag’s mir wenn wir oben sind.“
Oben angekommen, fragt er: „Was
wolltest du vorhin?“ Der andere: „Wir
sind im falschen Haus.“

**Freakige
Wissensfrage:**
Wie viele Türe
hat unsere
Schule?

Auf dieser Seite findet ihr Witze, lustige Sprüche oder Unterrichtssituationen und unnötiges Wissen rund um die Schule und euren Alltag.

Lieblingsswitz? Interessantes Spezialwissen? Lustiges Erlebnis in der Schule? Antwort auf unsere freakige Wissensfrage? Schicke eine Mail an heinrich@hgg-bottrop.de

HEINRICH

der Reportbar

Eine aufregenden Reise nach Ruanda



Vom 01.10. bis zum 14.10. reiste Frau Ebert, Lehrerin unseres Heinrich-Heine-Gymnasiums, in Begleitung von Johannes Stöcker, Aaron Scherz und Noah Dybowski nach Ruanda, in die Musanze.

Der Grund dieser Reise war unter anderem den Kindergarten zu besuchen, mit dem wir eine Partnerschaft gegründet haben. Hier sollte nicht nur unsere Verbindung gestärkt werden, sondern auch ein kultureller Austausch miteinander stattfinden. Auch die bei verschiedenen Anlässen am HHG gesammelten Spenden wurden überreicht und freudig entgegen genommen. Die Reisedauer für die vier Vertreter unserer Schule betrug 21 Stunden. Nachdem sich alle in der Unterkunft eingerichtet hatten, verbrachten sie viel Zeit im Kindergarten, um mit den Kindern zu spielen und sich die Einrichtung ausgiebig anzuschauen. Ein Höhepunkt des Besuches war die Safari im Akagera National Park, die Besichtigung der Vulkanquellen und der Gang durch den dortigen Nyungwe Regenwald.

Die Menschen in Ruanda leben ein einfaches, aber zufriedenes Leben. Sie sind offenherzig und vielfältig. Musik und Tanz spielen in der ruandischen Kultur eine große Rolle. Jede noch so kleine Kleinigkeit wird dankbar angenommen. Wir können sicher das Ein oder Andere von den Menschen dort lernen. Es war eine aufregende und abenteuerliche Reise, auch wenn vieles anders war und eine große Umgewöhnung, würden alle Beteiligten wieder dort wieder hinreisen.

Eva Sternagel, 8d
Idalena Ostroske, 8c

Eine aufregenden Reise nach Ruanda- weitere Impressionen



Editorial



An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Im Schreibteam:

Daliah Zaghdoud, 6d

Carla Jansen, 6c

Lotta Jansen, 6b

Emma Breitbart, 6b

Falk Harrer, 7a

Lucie Liebig, 7a

Illakkia Sutharsan, 7a

Greta Wilch, 7a

Eva Sternagel, 8d

Idalena Ostroske, 8c

Claire Harpering, 9a

Emilia Gries, EF

Heinrich der Reportbär

Im Lektorat:

Karina Lorenz, EF

Svea Gorsky, EF

Luisa Schröder, EF

Neela Bornemann, EF

Lilli Rozek, Q2 (Leitung des Lektorats)

Im Team Layout:

Jona Ho, Q1

Amelie Mattedi, Q1

Moritz Mattedi, 9a (Fotos)

Ansprechpartnerinnen im Kollegium:

Lisa-Marie Kapschinski

Luisa Knobe

Lisa Ortberg

Anne Tobinski

Leserbriefe, witzige Lehrersprüche, tolle Unterrichtsbeiträge, Ideen für die folgenden Ausgaben u.v.m. bitte an:

Heinrich@hhg-bottrop.de